

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

17

Dienstag, den 9. Dezember 1913

49. Jahrgang.

Einweihung des neuen Schulhauses.

—m Wildbad, d. 9. Dez. Der letzte Samstag war für die Gemeinde Wildbad ein Tag hoher Freude. Galt es doch, das stattliche neue Volksschulgebäude, die König Wilhelm II.-Schule, unter entsprechenden Feierlichkeiten seiner Bestimmung zu übergeben. Das bescheidende Sudelwetter war nicht imstande, die festliche Stimmung, die Jung und Alt ergriffen hatte, zu dämpfen.

Von 2 Uhr ab sammelte sich die Beamtenschaft und die eingeladene Bürgerschaft im alten Volksschulgebäude, wo auch Herr Hauptlehrer Lächelt mit einem ansehnlichen Schülerchor Ausstellung genommen hatte und mit dem Liede: „Kommt, kommt den Herrn zu preisen“ die Feierlichkeiten eröffnete. Der aus Anlaß des Tages zum Rektor ernannte Schulvorstand, Herr Eppler, hielt, nachdem das schöne Lied verklungen war und die bürgerl. Kollegien und die Realschüler unter Vorantritt der Stadtmusik sich eingefunden hatten, einen Rückblick auf die Schulgeschichte Wildbads, indem er den heutigen Tag als einen Gedenkstein in der Schulgeschichte der Stadt bezeichnete. 1846 wurde das alte Schulhaus erbaut. Damals waren es 5 Lehrer bei 348 Schülern. 1868 wurde das Schulhaus durch die Stadt abgelöst. Jetzt ist die Schülerzahl auf 500 bei 8 (nächstens 9) Lehrern gestiegen. Die unteren Klassen waren stets überfüllt. 70 Lehrer, unter denen sich tüchtige Kräfte befanden, haben in genannter Zeitperiode hier gewirkt und wackere Männer und tüchtige Hausfrauen sind aus der Schule hervorgegangen. Das Schulgesetz von 1909 mit seinen großen Anforderungen gab den Ausschlag zur Erweiterung der Schule. Das Abschiednehmen von der alten Schule fiel nicht schwer, wenn man in eine so schöne neue Schule einziehen dürfte. Doch möchten die Kinder stets dessen eingedenk sein, was sie hier gelernt. „Der Herr segne den Ausgang aus diesem Hause und segne den Eingang ins neue Haus!“ waren die Schlussworte.

Nun setzte sich unter den Klängen der Musik der Zug nach dem neuen Schulhaus in Bewegung. Lustig flatterte die Flagge der Stadt auf der Spitze des 20 Fenster in der Front zählenden, trotz des schlechten Wetters einen ungemein freundlichen Eindruck machenden neuen Schulgebäudes und grüßte gleichsam zu den Emporstiegenden hinunter.

Oben angekommen, stimmte der Schülerchor im Treppenhause des ersten Stockes das Lied „Gott grüße dich, kein anderer Gruß“ an, während man sich unten gruppierte. Auf dem ersten Treppenabsatz hatte das feingeschmuckte Rednerpult ein schönes Plätzchen gefunden. Herr Regierungs-Baumeister Stahl bestieg es als erster Redner. Er entbot als Vertreter der Architektenfirma Stahl u. Bossert den Willkommenruß und übergab die Schlüssel an den Stadtvorstand.

Herr Stadtschultheiß Baehner übernahm im Namen der bürgerlichen Kollegien Wildbads das Gebäude und übergab es seiner Bestimmung mit folgender

Festrede:

Hochverehrte Festversammlung! Im Namen der bürgerlichen Kollegien übernehme ich diesen Schulhausneubau in Besitz und Verwaltung der Stadt mit herzlichem Dank und voller Anerkennung für die Herren Architekten, die den Bau entworfen und geleitet haben, an die Bauausführenden, das Stadtbauamt, die Handwerksleute und die Lieferanten. Sie haben alle ihr Bestes zu leisten gesucht und angesichts des wohlgeplanten Baues können wir sagen: Das Werk lobt seine Meister.

Sie gestatten mir, daß ich Ihnen eine kurze Geschichte des Baues gebe. Bevor ich dies aber tue, heiße ich Sie alle, besonders die von auswärts eingetroffenen Festgäste, die unserer Einladung in

liebenswürdiger Weise gefolgt sind, herzlich willkommen. Vor allem den hochverehrten Herrn Regierungsdirektor Dr. von Hieber, den genialen Neugehalter unseres Württ. Volksschulwesens, der uns als früherer Besucher unseres Bades kein Fremder ist, und die Herren Bezirksbeamten, Herrn Oberamtmann Ziegele, Herrn Bezirkschulinspektor Baumann und Herrn Oberamtsbaumeister Link. Ich danke Ihnen allen für Ihr Erscheinen.

Meine Herren! Es sind jetzt 5 1/2 Jahre verflossen, seit wir hier in Wildbad ein bedeutenderes Bauwerk, an dem die Stadt beteiligt war, einweihten. War es damals ein Bauwesen, das dem Verkehr, der Hebung unserer Badestadt dient, die ja so erfreuliche Früchte trägt, so haben wir uns diesmal zur Einweihung eines Neubaus versammelt, dessen Zwecke idealer, kultureller Art sind. Heute schickt sich Wildbad an, ein neues, allen Bedürfnissen genügendes Schulhaus einzuweihen.

Schon eine lange Reihe von Jahren beschäftigte die hiesige Gemeindeverwaltung die Frage, wie für die auch den geringsten hygienischen Ansprüchen nicht mehr genügenden Schulkolokale der Realschule Ersatz geschaffen werden kann. Das 1846 vom Staat erbaute, 1868 durch Ablösungsvertrag auf die Stadt übergegangene alte Volksschulgebäude, das auch heute noch als ein stattlicher und an sich zweckmäßiger Bau gelten kann, beherbergte bis 1881 beide hiesige Schulen, die Real- und Volksschule, ganz früher auch noch die Reallehrerwohnung. Als 1880 auf Drängen der Schulaufsichtsbehörden weitere Lehrstellen der Volksschule geschaffen werden mußten, mußte die Realschule weichen und wurde in dem früher Keppler'schen Hause, das längere Zeit als städt. Spital gedient hatte, untergebracht. Man wußte aber damals schon, daß dies nur ein Notbehelf, ein Provisorium war, denn das Haus, dem der unverdiente Name „Realschulgebäude“ gegeben wurde, wies alle Mängel eines früher anderen Zwecken dienenden, für seinen jetzigen Gebrauch adaptierten Gebäudes auf. Schon in den 90er Jahren begannen die Beanstandungen der Realschulräume, die sich 1903 bei der von Herrn Obermedizinalrat Dr. Diez vorgenommenen Medizinalvisitation zu Reccessen verdichteten, die bei allen folgenden Gemeinde- und Medizinalvisitationen wiederkehrten. 1904/5 wurde demzufolge eine erste Rate von 15 000 M. für einen Neubau in den Stadtpflege-Etat eingestellt und das Stadtbauamt mit der Fertigung eines Projekts beauftragt. Die Gemeindefollegien verhielten sich aber im übrigen zunächst zuwartend, geleitet von dem richtigen Gedanken, abzuwarten, bis sich unter der Wirkung der damals in Aussicht stehenden gesetzlichen Neuregelung des Schulwesens das volle Bedürfnis an Schulkolokalen übersehen ließe und bis sich die Verhältnisse der Stadt so gestaltet haben, daß etwas wirklich Gutes und Schönes geschaffen werden konnte. Die Stadt war ja gerade in den letzten 10 Jahren durch Neubauten aller Art bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen. Ich erinnere Sie nur an die Erbauung des Elektrizitätswerkes, seine mehrmalige Erweiterung, die Herstellung der Anlagen in der König-Karlstraße anstelle der abgetragenen Stadtmühle, die Erbauung der Stürmleslochwasserleitung, die mit der Bergbahn zusammenhängenden Bauten im Sommerberg, die Erweiterung des Schlachthauses, die Korrektur der Kennbachstraße, die Wasser- und Gasleitung bis zum Windhof.

War die Stadt durch diese nach sachverständigem Urteil mustergültig durchgeführten segensreichen Einrichtungen für manche Stadt von ihrer Größe und Bedeutung vorbildlich geworden, so brach sich erfreulicherweise immer mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn, daß sie nun auch in der Erfüllung

ihrer wichtigsten Aufgabe, der Fürsorge für die Schulen, nicht mehr länger zurückstehen dürfe.

Im Dezember 1907 konnte ich den Beschluß der bürgerlichen Kollegien entgegennehmen, daß der Neubau einer Realschule in Wäldle in Angriff genommen werden soll und daß der von mir und dem Stadtpfleger Gutbub vorzüglich besorgte Anlauf des Weber'schen Platzes, auf dem der Neubau jetzt steht, genehmigt werde.

Zu dem Neubau einer Realschule sollte es aber trotzdem noch nicht kommen. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen trat eine völlige Aenderung der Bauabsichten ein. Die Beanstandungen der Aufsichtsbehörden richteten sich, wie ich schon dargelegt habe, bisher nur gegen die Realschulkolokale. 1909 traten aber auch solche gegen das Volksschulgebäude auf, die anfänglich den Gemeindefollegien als zu weitgehend erschienen wollten. Sie beantragten eine Untersuchung des Volksschulgebäudes durch den bautechnischen Berater des Oberschulrats, Herrn Baurat Knoblauch. Angesichts der Feststellungen dieses Herrn mußten sich die Gemeindefollegien davon überzeugen, daß auch für die Volksschule neue Schulkolokale zu beschaffen sind.

Nachdem so die Unzulänglichkeit beider Schulgebäude anerkannt war, ergab sich von selbst der Gedanke, nicht für die Realschule, sondern für die größere Anstalt, die Volksschule, einen Neubau zu errichten und das bisherige Volksschulgebäude, das nach dem Gutachten Knoblauchs noch in gutem Zustand ist und einen zweckmäßigen Grundriß besitzt, für die Zwecke der Realschule mit ihren an Zahl schwächeren Klassen herzurichten und zu verwenden. Zu Neubauten für beide Schulen konnten sich die Gemeindefollegien mit Recht nicht entschließen.

Am 11. März 1911 erfolgte in Anwesenheit des Oberamtsvorstands und des Bezirkschulinspektors ein dahin gehender Beschluß.

Nachdem sich die Gemeindefollegien eine Anzahl auswärtiger Schulhausneubauten angesehen hatten, entschieden sie sich hierauf auf Grund eines Wettbewerbes für das mit dem 3. Preis ausgezeichnete Projekt der Firma Stahl u. Bossert, deren Pläne und Kostenvoranschläge in der Höhe von 305 000 Mark sowohl die Billigung der Gemeindefollegien, als auch die des Oberschulrats fanden. Die Baugelder wurden durch ein von der Kreisregierung genehmigtes, bei der Stuttgarter Lebensversicherungsbank aufgenommenes Darlehen von 300 000 Mark beschafft. Ende März 1912 konnte mit dem Bau begonnen werden.

Mit Gottes Hilfe und dank der Tüchtigkeit der Bauleiter und der Handwerksleute schritt er ohne jeglichen Unfall und unter günstigen Umständen vorwärts bis zu seiner jetzigen Vollendung. Ich glaube nicht zu viel zu behaupten und Sie werden sich nachher bei der Besichtigung hiervon überzeugen können, wenn ich sage: die Stadt Wildbad hat in dem Neubau ein Muster Schulgebäude geschaffen, auf das sie stolz sein kann, ein weithin leuchtendes Zeichen opferwilligen Bürgerfinnes, das ihr zu besonderer Ehre gereichen wird. Dem geschmackvollen, sich in die Landschaft gut einfügenden Außerer entspricht die zweckmäßige und gediegene Ausführung und Ausstattung des Innern mit hohen, lichten Schulräumen, breiten Treppen, weiten Gängen, mit Dampfheizung, Schülerbad, Trinkbrunnen, Schulküche und neuem, allen hygienischen Anforderungen entsprechendem Mobiliar.

Es ist der bedeutendste Bau, den die Stadt Wildbad je einmal erstellt hat, und er fügt sich würdig in den Rahmen des durch die Fürsorge unseres vielgeliebten Königs und Landesvaters Wilhelm II. und die Opferwilligkeit seiner Regierung und Stände geschaffenen Neu-Wildbads ein. Von diesem Gedanken ausgehend, haben die Gemeindefollegien dem Schulhaus mit Genehmigung

des Königs den Namen „König Wilhelm-Schule“ gegeben. Es soll so ein Denkmal des Dankes für unseren König, ein Zeichen der auch heute noch, wie seit Graf Eberhards Zeiten, alle Wildbader befehlenden unwandelbaren Treue und Liebe zu ihrem angestammten Fürstentum geschaffen sein.

Meine Herren! Die Gemeindefolgen haben sich nur schwer, nach reiflichen und sorgfältigen Erwägungen zu dem großen Aufwand von 300 000 Mark entschließen können. Aber in der Erkenntnis der hohen Ziele, welchen ein Schulhaus dient, sind die Gemeindefolgen vor dem großen Opfer nicht zurückgeschreckt. Wir wissen auch wohl, daß es mit dem Neubau allein nicht getan ist, daß er und sein Betrieb neue Lasten, neue Sorgen bringt, aber er wird auch Segen bringen, tausendfältig, für viele Generationen der Wildbader Jugend. Ist doch eine gute Schulbildung das schönste Vermögen, das wir unseren Kindern auf den Lebensweg mitgeben können, sind doch Ausgaben für die Erziehung und den Unterricht der Kinder die besten Kapitalanlagen, werbendes Vermögen in edelster Bedeutung!

In der Jugend liegt die Zukunft eines Gemeinwesens, sei es Staat, sei es Gemeinde. Sorgen wir dafür — dabei befehl uns volles Vertrauen zu unserer tüchtigen Lehrerschaft —, daß die Erziehung unserer Kinder im neuen Hause eine solche ist, daß sie zu brauchbaren, braven Menschen, zu wackeren Staats- und Gemeindegürgern heranwachsen.

Die Räume, die wir bewohnen, sind ja nicht ohne Einfluß auf unseren inneren Menschen; möge in dem Schulhaus, das stolz und frei auf dieser Höhe steht, ein stolzes und freies Geschlecht der Wildbader Bürgererschaft herangebildet werden, stolz und frei von allem Unreinen, Unwahren und Niederen gegenüber.

Möge der Neubau in seiner Großzügigkeit, seiner überzeugenden Zweckmäßigkeit und Schönheit ein Spiegelbild sein des Geistes, der unsere Wildbader Einwohnerschaft künftig befehl.

Das walte Gott!

Herr Stadtpfarrer Köstler sprach sodann ein zu Herzen gehendes Weihegebet, davon ausgehend, daß zwar Menschenhände das Haus gebaut haben, das Gedeihen aber Gott gegeben habe. Nicht besser könne man das Gebäude seiner Bestimmung übergeben, als indem wir es Gott ans Herz legen. Sein Geist solle es beleben, auf daß ein Geschlecht heranwache, geschickt zu allem guten Werk, mit der rechten Besinnung in Herz und Gemüt.

Herr Regierungsdirektor Dr. v. Pieber überbrachte Grüße und Glückwünsche der Oberschulbehörde. Der Gemeinde Wildbad gebühre Ehre und Dank dafür, daß sie so für ihre Jugend gesorgt habe. Kinder und Kindeskinde werden den bürgerlichen Kollegien unter ihrem weitblickenden Stadtschultheißen Dank wissen für die Opfer, die sie gebracht. Wie das Licht von außen das Gebäude so hell durchdringe, so durchdringe ein helles Licht innerlich die Köpfe der Kinder und mache sie geschickt zum erfolgreichen Kampf im Leben. Festhalten solle man an der alten Zucht, die Lehrerschaft möge sich durch das Leben mit der Jugend selbst eine fröhliche Jugendlichkeit erhalten. Besondere Freude mache es ihm, Herrn Oberlehrer Eppler die Ernennung zum Rektor mitteilen zu dürfen.

Herr Bezirksschulinspektor Baumann zog Vergleiche mit den Schulverhältnissen früherer Zeiten, wo z. B. ein Provisor noch mit 105 Gulden Gehalt zufrieden sein mußte, usw. In unserer Zeit,

wo an den Einzelnen viel höhere Anforderungen gestellt werden, als in den entschwundenen alten Zeiten, sei ein guter Schulsack doppelt notwendig. Opfer für gute Schulen müssen deshalb gebracht werden. Lobend erwähnt der Redner u. a. auch die Stiftung einer Bibliothek durch Herrn Fabrikdirektor Köd-Wiesbaden und schließt mit Mahnwörtern an die Kinder.

Herr Hauptlehrer Lächlele trug ein sinniges, der Bedeutung des Tages entsprechendes Gedicht vor.

Herr Kaufmann Brachhold gab beruhigende Versicherungen über die Solidität des Baues, der gewiß nicht auf Sand gebaut sei. Einzelne Anordnungen der Bauleitung, mit der man im allgemeinen zufrieden gewesen sei, kritisiert der Redner. U. a. regt er an, man möge der Realschule den Namen des Dichters Uhland, der Ehrenbürger Wildbads war, geben.

Der Schülerchor „Ich bete an die Macht der Liebe“ beschloß die schöne, eindrucksvolle Feier.

Es wurde nun, während die Schüler in der Turnhalle mit Kaffee und Brezeln bewirtet wurden, eine eingehende Besichtigung der schönen Räume vorgenommen, und jedermann war des Lobes voll über die Fülle von Licht und Luft und über die Zweckmäßigkeit der ganzen Raumeinteilung und Ausstattung. Alles wirkt da ruhig und schön.

Um 5 Uhr versammelte man sich zum **Festessen** im Hotel Waisch. Der Saal war fast ganz besetzt. Was Küche und Keller des Herrn Klop boten, fand allgemeines Lob; es kam niemand zu kurz. Den Königstoast brachte Herr Reg.-Dir. v. Pieber aus. Weitere Ansprachen hielten die Herren: Stadtschultheiß Baegner, Oberamtmann Ziegele, der Bezirksschulinspektor, Regierungs-Baumeister Stahl und Stadtbaumeister Munk. Die wichtigste und dabei angenehmste Rede war wohl die des Herrn Reg.-Baumeisters Stahl, denn er teilte mit, daß der Voranschlag des Schulhausbaues wohl nicht überschritten werden werde, was Herr Stadtschultheiß Baegner mit Freude begrüßte. Herr Gemeinderat Gühler brachte den Dank aller am Bau Beschäftigten zum Ausdruck. Das Hoch auf die Stadt Wildbad brachte mit zündenden Worten Herr Oberamtmann Ziegele, das Hoch auf den Oberschulrat und Herrn Reg.-Dir. v. Pieber der Herr Bezirksschulinspektor aus.

An S. M. den König wurde ein Huldigungs-telegramm abgeandt, auf welches folgende Antwort eintief:

Seine Majestät läßt für die von der dortigen Festversammlung dargebrachte Huldigung freundlich danken und seine besten Wünsche für das Gedeihen der neu eingeweihten Schule übermitteln.
Soden.

Schon am 28. November war beim Herrn Stadtvorstand auf dessen Einladungsschreiben folgendes Schreiben eingelaufen:

Der Kabinettschef S. M. des Königs von Württemberg.
Rebenhausen, den 27. Nov. 1913.
Auf das Schreiben vom 26. Nov.

Geehrter Herr Stadtschultheiß!

Seine Majestät der König hat mit warmem Interesse davon Kenntnis genommen, daß am 6. kommenden Monats die Einweihung der neu erbauten „König Wilhelm II.-Schule“ stattfindet, bedauert aber, infolge der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers in Stuttgart am 5. und 6. Dezember der Feier nicht anwohnen zu können. Ich bin beauftragt, den besten Wünschen Seiner

Majestät für einen schönen Verlauf des Festes Ausdruck zu geben.

Mit vollkommener Hochachtung
Für den Kabinettschef:
Gültlingen.

An
Herrn Stadtschultheiß Baegner
Wildbad.

Glückwünschschreiben gingen ferner ein von: Finanzminister v. Geßler, Kultusminister v. Habermaas, Minister des Innern v. Fleischhauer, Regierungspräsident v. Hofmann, Vorstand der Kreisregierung, Landdirektor v. Leibbrand, Regierungsrat Hornung, Fabrikdirektor Köd-Wiesbaden, Oberstudienrat Endres-Stuttgart, Reallehrer Kirchner-Stuttgart, Professor Honold-Tübingen.

Den Abschluß der Feierlichkeiten bildete das von abends 8 Uhr ab in der Turnhalle stattgehabte **Festbankett mit Bürgerball**. Herr Stadtschultheiß Baegner, welcher auch hier die Seele des Ganzen war und die Polonaise mit Frau Rektor Eppler angeführt hatte, hielt dabei folgende Ansprache:

Hochverehrte Festversammlung! Ein Ehren- und Freudentag ist es heute für unsere liebe Stadt Wildbad, der Tag der Einweihung ihres neuerbauten prächtigen Schulhauses. Ja, als einen wirklichen Ehrentag kann unsere Stadt den heutigen Tag mit Fug und Recht in den Blättern ihrer Geschichte vermerken, denn heute ist eine große Aufgabe, welche seit einer Reihe von Jahren unsere Gemeindefolgen in der ernstesten und gewissenhaftesten Weise beschäftigt hat, als glücklich gelöst zu betrachten.

Während wir jahrzehntelang uns immer wieder auf die Mißstände in unserem Schulwesen hinweisen lassen und dabei selbst sagen mußten, diese Kritiker haben recht, befinden wir uns heute in der angenehmen Lage, Glückwünsche von nah und fern ob des wohl gelungenen Schulhausneubaus entgegennehmen zu dürfen; von allen, welche ein warmes Herz für die Schule haben, dürfen wir heute unser neues Schulhaus, sogar von sachverständiger Seite, als mustergiltig, als vorbildlich bezeichnen hören. Das ist für uns alle eine Freude, die manche Mühe, Arbeit und Sorge wieder vergessen macht. Und unser neues Schulhaus ist auch tatsächlich in allen Teilen so schön, so praktisch ausgefallen, daß es die Bezeichnung eines Muster Schulgebäudes voll verdient.

Das äußere Gebäude mit seiner wuchtigen und doch eleganten Form, seiner freien und freundlichen Lage, bringt in unser Stadt- und Landschaftsbild eine neue Note, deren volle Wirkung erst später, wenn sich die angepflanzten Bäume und Pflanzen entwickelt haben werden, übersehen läßt. Aber das können wir heute schon sagen: ob wir den Neubau von den Bergeshöhen über schauen oder ob wir das Tal von Nord oder Süd her durchwandern, überall werden wir finden, daß sich das Schulhaus schön und würdig in das gewohnte, liebliche Bild unseres Tales einfügt.

Durchaus befriedigend wie das Äußere ist auch die Innenausstattung des Schulhauses ausgefallen. Unsere Kinder werden künftig in hellen, lichten Räumen, die Gesundheit, Schönheit und Ordnung atmen, unterrichtet werden, in Räumen, in denen es eine Lust sein muß, zu lehren und zu lernen. Sie werden in dem Schulhaus alles finden, was unsere Zeit an hygienischen Einrichtungen, an Hilfsmitteln des Unterrichts, an Bequemlichkeiten nur bieten kann.

„Ach so.“

Hermine erhob sich plötzlich.

„Ich muß etwas richtig stellen, Herr Kommissar. Gabriel Witt war mein Bräutigam, und man wollte vorgestern unsere öffentliche Verlobung feiern. Darum war sein Ausbleiben so merkwürdig. Meine Angehörigen, die nicht recht für diese Verbindung waren...“

„Hermine!“ riefen die Hofrätin und der Justizrat zugleich. Sie machten eine Handbewegung.

„Laßt nur, das ist ja jetzt so gleichgültig. Also er kam nicht. Und meine Angehörigen glauben... es ist ihnen natürlich peinlich der Leute wegen, darum sollen Gabriels Beziehungen zu mir nicht an die Öffentlichkeit dringen. Ich meine aber, derlei Rücksichten kommen nicht in Betracht angesichts der beunruhigenden Tatsache, daß er verschwunden ist. Sie, der Sie dieses Rätsel lösen sollen, müssen jedenfalls darum wissen.“

Mahler verbeugte sich mit dem immer gleich bleibenden Lächeln.

„Ich danke Ihnen, gnädiges Fräulein, aber ich wußte bereits aus Frau Wendels Andeutungen um Ihre Beziehungen zu dem Verschwundenen. Ich glaube nicht, daß sie von Bedeutung für den Fall an sich sind... wir können sie also vorläufig wenigstens ganz gut beiseite lassen.“ (F. f.)

Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Ebenstein.

3) (Nachdruck verboten.)

Nun stand Mahler lächelnd und harmlos im Salon vor der Hofrätin und setzte ihr den Zweck seines Kommens auseinander. Frau Wendel hatte in der Tat die Behörde von dem Verschwinden ihres Mieters in Kenntnis gesetzt. Und da Herr Witt in der letzten Zeit fast ausschließlich im Hause Florus verkehrt habe — hier flog ein scharfer Blick, der sich in staunende Bewunderung auslöste, nach der stumm dastehenden Hermine hinüber — und da Herr Witt an dem betreffenden Abend auch hier erwartet wurde, so nehme ich mir die Freiheit, einige Fragen an die Frau Hofrätin zu stellen.

Mahlers ganze, mehr gesellschaftlich zuvorkommende, als amtliche Art des Auftretens hatte den Erfolg, daß der Justizrat erleichtert aufatmete, während Hermine mit Herbert einen enttäuschten Blick wechselte.

Der Justizrat machte also den Versuch, die Beziehungen zu Witt als harmlos hinzustellen. Gewiß, der Herr sei fast täglicher Gast hier gewesen, aber über sein Privatleben, besonders seine Vergangenheit, wisse man gar nichts. Er persönlich sei der Ansicht, Herr Witt, der öfter phantastische

und unerwartete Einfälle hatte, habe sich eben plötzlich entschlossen, eine Reise anzutreten. Derlei kommt ja bei Künstlern vor.

Mahler lächelte beistimmend.

„Natürlich. Ich habe mir ähnliches gedacht. Nur eine Frage möchte ich mir noch erlauben zu stellen: Man gab ja wohl hier vorgestern ein kleines Fest und...“

„O, nicht der Rede wert,“ fiel die Hofrätin ein, „bloß Verwandte und eine Freundin meiner Tochter sowie deren Brüder und Herr Witt waren geladen. Ein Fest kann man das keinesfalls nennen.“

Mahler nickte.

„Gut, es kommt auch nicht darauf an. Sagen wir also, eine zwanglose Zusammenkunft.“

„Jawohl.“

„Schön. Und hatten Sie, gnädige Frau, dabei Herrn Witt eine besondere Mitteilung zu machen?“

Die Hofrätin wurde rot.

„Ich? Mein Gott, wie so... keineswegs.“

„Wardon — ich dachte, Sie hätten im Laufe der Nacht mehrmals in Herrn Witts Wohnung geschickt? Daraus schloß ich auf einen besonderen Grund!“

Wir waren nur besorgt über sein Ausbleiben. Er hatte bestimmt versprochen, zu kommen.“

Ein Schülerbad wird unseren Kindern allwöchentlich die Wohlthaten eines Bades verschaffen. Die heranwachsenden Mädchen werden sich in einer Schulküche Kenntnisse im Kochen und die Knaben in einem Handfertigkeitssaal praktische Fertigkeiten fürs Gewerbe aneignen können.

Nirgends wurde getagt, weil es sich handelt um die Sorge für unsere Jugend, für unsere lieben Kinder. Denn was wir für die Schulbildung, für den Unterricht und die Erziehung unserer Kinder tun, das ist gut angelegt. Eine gute Schulbildung ist das beste und schönste Vermögen, das wir unseren Kindern mitgeben können. Der neuzeitliche, raslose Wettbewerb auf allen Gebieten fordert ja mehr denn je Menschen, die einen guten Schulsaß besitzen, und noch zu keiner Zeit hat das Wort „Wissen ist Macht“ mehr Geltung gehabt, als heute.

Möge allzeit ein guter Geist in dem neuen Schulhaus herrschen, bei Lehrern und Schülern. Möge den Herren Lehrern, denen wir volles Vertrauen entgegenbringen, in dem neuen Hause ihr ernster und schwerer, für unser Staatsleben so wichtiger Beruf zur Lust und Freude werden, mögen die Kinder die großen Opfer, welche jetzt die Stadt für sie gebracht hat und auch künftig

bringen wird, die Arbeit und Mühsalen ihrer Lehrer und ihrer Eltern, durch Fleiß und gestittetes Wesen belohnen, mögen sie, zu Hause angespornt von ihren Eltern sich in der Schule alle jene Kenntnisse und Fertigkeiten aneignen, deren sie im späteren Leben bedürfen.

Gehen diese meine Wünsche in Erfüllung, so darf die Stadt Wildbad der beträchtliche Aufwand für das Schulhaus nie reuen, ja dann ist der Aufwand für den Neubau von 300 000 Mark vielleicht die beste Kapitalanlage, die die Stadt Wildbad je einmal gemacht hat.

Hoffen wir dies und lassen wir diese Hoffnungen und Wünsche jetzt auslingen in dem Auf: Unser schönes, gottgesegnetes Wildbad möge für alle Zukunft blühen, wachsen und gedeihen, es lebe hoch!

Es wurden noch einige weitere Ansprachen gehalten, auf die wir jedoch Raum mangels halber unmöglich eingehen können. Der Göttin Terpsichore wurde in ausgiebigem Maße gehuldigt und „fröh, wenn die Hähne kräh'n“ die heimischen Penaten aufgesucht.

Die Stadt Wildbad darf mit Freude und Stolz auf den schönen Verlauf dieser Einweihungsfeier zurückblicken. Herrn Stadtschultheiß Baechner aber

gebührt für seine große Mühewaltung und die Gewandtheit und Sicherheit, mit der er repräsentierte, die vollste Anerkennung und der aufrichtige Dank seiner Bürgerschaft.

Wildbad, 9. Dez. Der letzte Sonntag mit seinem klaren Frostwetter lockte schon viele Wintersportler hierher. — Der hiesige Schützenverein veranstaltete am Sonntag ein Gansschießen, wobei die beste Schußleistung Herr E. Blumenthal aufzuweisen hatte. Eine gestiftete Ehrenscheibe errang sich Herr Adolf Großmann.

Das Reklameauto des Norddeutschen Lloyd, das in letzter Zeit am hiesigen Plage war, ist dadurch besonders interessant, daß es bis jetzt bei einer Stärke von 50 Pferdekräften ca. 140 000 km zurückgelegt hat und schon außer in ganz Deutschland auf längerer Durchreise durch Tunesien, Algerien und dem übrigen Norden Afrikas tätig gewesen ist. Anlässlich der Kieler Woche im Jahre 1912 wurde dasselbe von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen und Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen besichtigt.

Ein Oetker-Pudding

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Als Nachspeise

oder eingemachten Früchten, einer Frucht- oder Vanille-Sauce angerichtet, wird jede Hausfrau Ehre damit einlegen.

Für die Kinder

gibt es wohl kein besseres Nahrungsmittel, um so mehr, als der in Dr. Oetker's Puddingpulvern enthaltene besondere Zusatz von phosphorsaurem Kalk die Bildung kräftiger Knochen günstig beeinflusst. Es ist ein Vergnügen, zu sehen, wie Kinder jeden Alters solch einen Oetker-Pudding bis auf den letzten Rest verzehren.

ist er eine wohl schmeckende Erfrischung, die jeder-

mann willkommen ist. Mit frischen, gekochten

gibt es wohl kein besseres Nahrungsmittel, um

so mehr, als der in Dr. Oetker's Puddingpulvern

Ein

Schirme  Stöcke

Stockschirme Kinderschirme

kaufen Sie am billigsten in der

Schirmfabrik

selbst bei

Paul Höhne, Pforzheim

Marktplatz :: Ecke Westliche.

= Wiederverkäufer gesucht. =

Kinder-Kochherde

Kinder-Kochgeschirre

in solider, preiswerter Ausführung empfiehlt

F. A. Madlener,
Pforzheim.

Mitglied des Rabattsparvereins.

Die hiesige

Kleinkinderschule

gedenkt am Dienstag, den 23. Dez., abends 4 Uhr, ihre Christfeier in der evangel. Stadtkirche abzuhalten. Gaben für die Kleinkinderschule werden von Frau Stadtschultheiß Baechner, den Schwestern und dem Unterzeichneten dankbar entgegengenommen.

Wildbad, 6. Dez. 1913.

Stadtpfarrer Rösler.



Es ist dem andern...
falschen Gebrauch...
sich zum Schutz...
Heiligkeit...
lich in allen Apotheken...
Preis d. Orig. Schachtel 1 Mk.

Ärzte

bezeichnen als vor-
treffliches Husten-
mittel

Kaiser's Brust-
Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Reizbarkeit, Verschleimung,
Keuchhusten, Catarrh,
schmerzenden Hals, sowie
als Vorbeugung gegen
Erkältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürg.
den sicheren Erfolg.

Appetitregende,
feinschmeckende Bonbons.
Paquet 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Zu haben in Apotheken
sowie bei: Dr. G. Wegger,
königl. Hof-Apotheker und
Drogerie Herrn. Erdmann
in Wildbad.

Musik-

Instrumente & Saiten aller Art,
alle Bestandteile & Reparaturen
billigst. Gramophone v. 16 Mk.
ab, Platten von 1.25 Mk. ab,
Nadeln usw.

Ernst Müller, Pforzheim,
westl. Karl-Friedr.-Str. 42, II. & III. St.
Kein Laden Telephon 1524.

Tuck's
Künstler-Postkarten
von Wildbad.

Preis pro Serie mit 6 St. 60 Pfg.

Zu haben bei

A. Wildbrett,
Papierhdlg., König-Karlstr. 68.

Für Weihnachten empfehle ich mein gut sortiertes und reichhaltiges Lager in nachstehenden Artikeln und gewähre ich mit Ausnahme von Bleyle's Knabenanzügen bei Barzahlung

5% Rabatt

schwarze und farbige
Kleiderstoffe
Unterrockstoffe
weiss u. farb. Pelzpiqué
weiss u. farb. Damaste
und Satin
Bett- u. Schürzenzunge
Baumwollflanell in all.
Preislagen
wollene Betttücher am
Stück und abgepasst
Tisch-, Commode- und
Bettteppiche all. Art
fertige Herren- und
Knabenanzüge
Juppen, Hosen, Westen
Bleyles gestr. Knaben-
Anzüge zu Orig.-Preis.
Kinderpelerinen
gestr. wollene Herren-
westen und Sweater

Damen- und Kinder-
schürzen
Kinderkleidchen und
-Jäckchen
fertige Unterröcke
Kapuzen und Mützen
wollene und seidene
Echarpes
Strümpfe und Socken
Taschentücher mit u.
ohne Namen
Hand- u. Tischtücher,
Servietten, Kragen,
Manchotten, sowie
Serviteurs und Cra-
vatten
Trieotagen für Herren,
Damen und Kinder
Damen- und Kinder-
wäsche.

Um geneigten Zuspruch bittet höflichst

Albert Lipps,
König-Karlstr. 88.

Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig

Rib. Wildbrett's Buchdruckerei.

Sämtl. Badartikel

in nur besten Qualitäten

:: zu billigsten Preisen. ::

E. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal.

Wildbad.

Wirtschafts-Verpachtung.

Das Restaurant im Kurfaalgebäude,
Die Kaffeewirtschaft in den Anlagen
und die

Gartenwirtschaft Rosenau

sollen auf die sechs Badesaisonen 1914—1919 wieder ver-
pachtet werden. Schriftliche Pachtangebote, welche auf die
einzelne Wirtschaft besonders zu erfolgen hätten, wollen bis

spätestens 17. Dezember d. J.

der Badverwaltung übergeben werden.

Die Auswahl unter den Pacht Liebhabern behält sich
die Badverwaltung vor. Die Pachtbedingungen können
auf dem Bureau der Badkasse eingesehen werden.

Den 9. Dezember 1913.

Kgl. Badverwaltung.

K. Forstamt Meistern.

Wegsperr.

Wegen Holzfällung in
Abt. 6 Ochsenweide ist der
Kleinenzhangweg bis auf
weiteres

gesperrt.

Ev. Kirchendor Wildbad.

Heute abend 8 Uhr

Singstunde

im Schullokal des Dirigenten
(König-Wilh.-II.-Schule,
II. Stod.)

Der Herr,

der etwas von Toilettenkunst versteht, lässt sich die

feine Wäsche nach Mass

von meiner Firma anfertigen, weil
Schnitt, Stoff und Preis ihm ausser-
ordentlich zusagen. Auch die fertige

— Ausstattung: —

Kragen, Manschetten, Handschuhe etc.

kauft er aus dem gleichen Grunde bei mir.

Weihnachtsaufträge auf Herren-Hemden

erbitte mir der sorgfältigen Ausführung wegen
baldmöglichst.

LUDWIG STOBER,

Pforzheim.

CARL SIGELEN, PFORZHEIM

Uhrmacher und Optiker

Pforzheim :: Deimlingstrasse 9

Telefon 791.

Grösstes Uhrenlager am Platze.

Goldwaren in allen Arten.

Brillen, Zwicker, Feldstecher.

Elektrische Taschenlampen, elektrische Signal-Uhren.
Billige Reparaturwerkstätte für Uhren und Optik.

Für kommende Weihnachten

empfehle meine selbstgefertigten

Leder- Möbel

sowie sämtliche Polsterwaren.

Zugleich mache auf meinen

Ausstellungsraum Nr. 10 in der Gewerbeschule
aufmerksam.

M. ZUNDEL, Pforzheim,

Bahnhofstr. 3.

Fritz Schumacher

Pforzheim

Leopoldstraße 1

empfiehlt in sehr großer
Auswahl

Damenpelze,

alle vorkommenden Arten
Felle.

Herrenpelze,

Kinderpelze,

Herren-Westen,

Damen-Westen,

Sport-Jacken

für groß und klein,

Sport-Mützen,

Sport-Shawls,

Sport-Strümpfe,

Gamaschen,

Chemise-Tücher,

Schulter-Tücher,

Ball-Tücher,

Hauben,

Kinder-Mützen,

Kinder-Mäntel,

Kinder-Kleidchen,

Strümpfe, Socken,

Handschuhe,

Taschentücher,

Kravatten, Wäsche,

Regenschirme,

Spazierstöcke,

Lederwaren,

Handarbeiten,

Trikot-Unterkleider,

Strickwolle.

Aufmerksame Bedienung,
streng reelle Preise.

Fritz Schumacher

Pforzheim

Leopoldstraße 1.

Mitglied des

Rabattsparevereins.

Dr. Metzger.

Krämpfasien-

Tropfen, die bekannten

Dr. Hölzle'schen

(Bestandteile Gu. Sp. Ipec. Bell
D. je 2,5) erhältlich à 50 & bei

Dr. Metzger.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme während der Krankheit
und beim Hinscheiden meines
lieben Gatten, unseres lieben
Vaters, Großvaters, Schwie-
gerwaters und Schwagers

Johann Gottlieb Friedrich
SCHRAFT,

insbesondere für die vielen Blumenspenden, die
ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte,
für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer
mit den Schülern, sowie den Trägern sprechen
hiemit den herzlichsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad.

Auf Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges
Lager in



Pelzwaren

Hüte, Mützen, Gamaschen

u. a. m.

K. Rometsch, Kürschner.

Backartikel

Staub-, Sand-, Farin-, Hagel-, Streu- und Vanille-Zucker	Sultaninen, Citronen Backpulver Pottasche, Ammonium sämtl. Gewürze
Sprengerles- u. Leb- kuchenmehl	Arac, Rum, Kirsch- und Zwetschgen- Wasser
Backhonig, Mandeln Haselnüsse, Feigen	Chocolade und Cacao in verschiedenen Mischungen
Birnenschnitze Citronat-Orangeat Rosinen, Zibeben	

empfiehlt billigst

G. Lindenberger.

Mandeln und Haselnüsse werden auf
Wunsch gemahlen.

Christbaumschmuck

im Ausverkauf zu billigen
Preisen.

Christbaumkerzen.

Cigarren

in Geschenkpackungen,
25 und 50 Stück, bei

E. Aberle sen.

Inh.: E. Blumenthal.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosig
jugendfrisches Aussehen u. weißer
schöner Teint. Alles dies erzeugt

Stechenpferd-Seife

(die beste Allienmilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote u. rissige Haut weiß und
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
In Wildbad: in der Hofapotheke
Chr. Schmid, Fr. Schmelzle.
Hans Grundner, Rob. Treiber.

Wer an Asthma

(Luftmangel, Beklemmungen)
leidet, erhält u. m. s. o. n. s. t.
portofrei **Ed's Asthma-**
Tafeln zum Probieren. Man
schreibe seine Adresse per Post-
karte an die **Adlerapotheke**
Frankfurt a. M.

In Steuerfachen

erteilt Rat und fertigt Steuer-
erklärungen, Steuerer-
mäßigungs-, Stundungs-
und Nachlassgesuche, Be-
schwerdeschriften usw.

Wilh. Merkle,

WILDEBAD,

König-Karlstr. Villa Granow.

Hierzu ein Prospekt der
Musik-Instrumentenhandlung
Ernst Müller in Pforz-
heim, westl. Karl-Friedrich-
Straße 42, zu s. d. Beachtung.